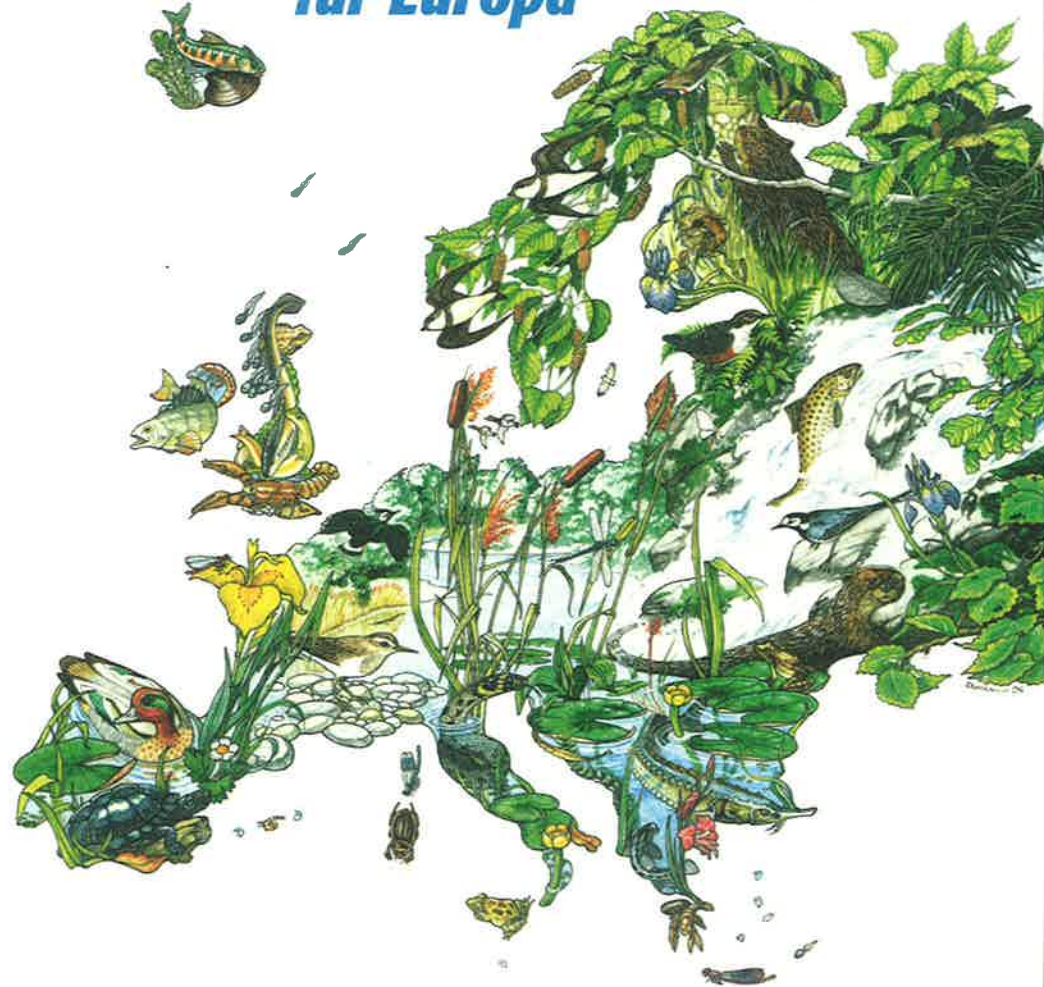


# Blau Flüsse

für Europa





Täler und Moränen. Die Schmelzwässer gruben sich in Gesteinsschichten ein, es entstanden sowohl tiefe Schluchten wie auch breite Stromtäler.

Der Mensch hat das Gewässersystem der Erde, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, schon immer genutzt – zur Fischerei oder als Transportweg – und auch durch Eingriffe mitgestaltet – bei der Gewinnung oder Verbesserung landwirtschaftlicher Nutzflächen, für Verteidigungszwecke oder zur Energiegewinnung.

Entsprechend den technischen Möglichkeiten wurden die Eingriffe und meist auch deren Folgewirkungen immer massiver.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts, das weltweit durch einen bedrohlichen Anstieg der Umweltprobleme geprägt ist, wurden in Europa 2 Drittel aller Feuchtgebiete zerstört. Ein Umdenken muß stattfinden – bei jedem Einzelnen und in der Politik.

Die Naturfreundebewegung setzt sich seit jetzt 100 Jahren sowohl für Natur- und Umweltschutz, wie auch für eine Ökologisierung der Gesamtwirtschaft ein. Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ engagieren sich unsere Mitglieder in einer Vielzahl von Projekten für eine Verbesserung der Umweltsituation. Das Projekt „Blaue Flüsse für Europa“ möchte diese Tradition fortsetzen und greift ein besonders umfassendes Thema auf – die Situation unserer Gewässer. Wir richten den Blick dabei sowohl auf naturnahe Gewässer, deren Erhaltung und Schutz wir anstreben, als auch auf stark beeinträchtigte Gewässer, bei denen wir Wege zur Wiedererlangung eines naturnahen Zustandes suchen.

Lokale wie länderübergreifende Aktivitäten sind dabei ein wichtiger Beitrag und sollen auch die Forderung nach einer nachhaltigen Umweltpolitik unterstützen.

Blaue Flüsse für Europa soll es nicht nur auf Ansichtskarten geben – sie sollen vor allem unsere Landschaften prägen.



Vor etwa 5 Milliarden Jahren entstand der Planet Erde. Die ersten Lebensformen – die uns allerdings unbekannt sind – entwickelten sich im Wasser; die ältesten Fossilien, die bisher gefunden wurden, sind etwa 3 Milliarden Jahre alt. Vor etwa 400 Millionen Jahren begannen die ersten Lebewesen, das Festland zu erobern.

In Mitteleuropa begannen die Gletscher der letzten Eiszeit vor etwa 12.000 Jahren abzuschmelzen. Die Tätigkeit der Gletscher hinterließ noch heute erkennbare Spuren: rund abgeschliffene Hügel, ausgeschürfte

## Gewässerpatenschaften – Wir stellen uns auf die Seite der Gewässer

Als Gewässerpate versucht man sein „Patenkind“ – einen Bach, Fluß oder auch ein stehendes Gewässer – bei einer möglichst positiven Entwicklung zu unterstützen.

Dazu bieten sich, je nach Gewässer und Interesse der Paten, vielfältige Möglichkeiten, von der einmaligen Aktion bis zur regelmäßigen Betreuung.

Und Gewässerpate kann jeder werden – Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Am besten bildet man ein Projektteam, das sich in Zukunft um das gemeinsame „Patenkind“ kümmert.

Das Projektteam wählt für seine Patenschaft ein Gewässer der unmittelbaren Umgebung, informiert sich bei der zuständigen Wasser(rechts)behörde über seine Rechte & Pflichten und Aktionsmöglichkeiten, und schon geht's los:

### Gewässerpaten erforschen ...

- die „Geschichte“ ihres Gewässers (frühere Nutzungen, ehemaliger Verlauf, etc.)

### Gewässerpaten lernen ...

- die wichtigsten Tier- und Pflanzenarten ihres Gewässers sowie deren Ansprüche kennen



### Gewässerpaten beobachten ...

- ihr Gewässer im Laufe der Jahreszeiten (Verlauf, Wasserstände, Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt, etc.)

### Gewässerpaten übernehmen ...

- das Säubern des Bachbettes und der Uferbereiche von Müll

### Gewässerpaten informieren ...

- die Öffentlichkeit und örtliche Politiker über den Zustand ihres Gewässers

### Gewässerpaten organisieren ...

- Informationsveranstaltungen sowie die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit anderen interessierten Gruppen

### Gewässerpaten planen ...

- Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustandes (Bepflanzungsaktionen, Rückbauten, etc.)

**GEWÄSSERPATEN WERDEN ZUR LOBBY FÜR IHR GEWÄSSER!  
DIE NFI BIETET INFORMATIONSMATERIAL UND UNTERSTÜTZUNG!**



### **Tradition der Naturfreunde**

Gegründet wurden die Naturfreunde 1895 in Wien. Im Zeitalter des beginnenden Tourismus bemühten sie sich, naturnahe Freizeit- und Reisemöglichkeiten einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Sie haben damit wesentlich zur Entwicklung des modernen Tourismus beigetragen. Zu ihren Vereinszwecken gehörte schon damals, Naturschönheiten kennenzulernen, die Liebe zur Natur zu wecken und Kenntnisse über Natur und Kultur zu vermitteln. Vor allem in der Gestaltung naturnaher Freizeit- und Urlaubsaufenthalte sehen die Naturfreunde ein geeignetes Mittel, diesen Zweck erfüllen zu können.

### **Die Ziele der Naturfreunde**

Grundlage der Arbeit der Naturfreunde ist die Auffassung, daß der Schutz der Natur untrennbar mit dem Schutz und den Entwicklungschancen der Menschen zusammenhängt. In diesem Zusammenhang haben sich die Naturfreunde seit ihrem Bestehen für die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt, für Frieden und Völkerverständigung, für die sozialen und demokratischen Rechte aller Menschen und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung eingesetzt. Aufbauend auf ihrer hundertjährigen Tradition, engagieren sich die Naturfreunde

de heute z.B. für die Realisierung grenzüberschreitender Umweltschutzlösungen und für einen umwelt- und sozialverträglichen Tourismus. Mit der alle zwei Jahre deklarierten „Landschaft des Jahres“ wurde ein Modell geschaffen, das Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung von Regionen in die Praxis umzusetzen.

### **Die Naturfreunde heute**

Mit 600.000 Mitgliedern in ca. 3.500 Gruppen, 39 hauptamtlichen Geschäftsstellen und etwa 35.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern zählen die Naturfreunde weltweit zu den größten nichtgewinnorientierten Anbietern umweltorientierter Bildungs-, Freizeit- und Aktionsmöglichkeiten.

Sie verfügen über etwa 1.000 Naturfreundehäuser in Europa und Übersee.

Die Naturfreunde Internationale (NFI) mit Sitz in Wien ist der Dachverband der nationalen Naturfreundeverbände, die in folgenden Ländern existieren: Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Luxemburg, Mexiko, Nepal, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal (Madeira), Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Senegal, Slowakei, Spanien (Teneriffa), Tschechien, Ungarn, USA.





## Politische Forderungen:

Bäche, Flüsse und Seen dürfen nicht in Kanäle und Betonbecken verwandelt werden. Deshalb werden wir mit Gewässerpatenschaften aktiv. Doch der Einsatz vor Ort muß auch durch entsprechende politische Maßnahmen unterstützt werden.

### Wir fordern daher: im Bereich Gewässerbetreuung:

Erhaltung natürlicher bzw. naturnaher Gewässer sowie der noch vorhandenen Moor- und Aulandschaften

- keine weiteren Eingriffe in Feuchtgebiete

Umgestaltung bereits regulierter Gewässer zur Erhöhung der ökologischen Funktionsfähigkeit

- kein Konservieren von Betongerinnen

### im Bereich Energie:

Sofortiger Bau- und Planungsstopp zusätzlicher Wasserkraftwerke

- keine weiteren Gewässerverbauungen

Anpassung bestehender Kraftwerke gemäß dem Stand der Technik hinsichtlich ausreichender Pflichtwassermengen, funktionstüchtiger Fischaufstiegshilfen, etc.

- kein Ignorieren gewässerökologischer Erfordernisse

### im Bereich Landwirtschaft:

Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie Anbau von standortgerechten Pflanzen, die keine bzw. nur eine geringfügige Bewässerung benötigen

- keine Verunreinigung bzw. Absenkung des Grundwassers

Pflanzen von Ufergehölzen und möglichst kontinuierliche Bedeckung der Felder

- kein Eintrag von Bodenmaterial ins Gewässer

### im Bereich Gewerbe & Industrie:

Umstieg auf wassersparende Produktionsverfahren sowie Reinigung des Abwassers gemäß dem Stand der Technik

- keine Verschwendung bzw. Verschmutzung von Wasser

### im Bereich Forstwirtschaft:

Nachhaltige Bewirtschaftung sowie Förderung standortgerechter Wälder

- keine Verminderung der Wasserspeicherkapazität der Waldböden

### im Bereich Haushalte:

Versorgung der Haushalte mit Brauch- und Trinkwasser, Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte, Verzicht auf gewässerbelastende Reinigungsmittel

- keine Verschwendung bzw. Verschmutzung von Wasser



**„Das Wasser – und das gilt heute für alles Wasser, süßes und salziges, Meere, Flüsse und Seen, aber selbst für gefrorenes Wasser, das Eis der Antarktis etwa oder den Regen, der von oben fällt –, alles Wasser berührt unmittelbar soziale und politische Sphären, nicht nur ökologische und naturwissenschaftliche.“**

HARTMUT BÖHME\*

Naturfreunde Internationale,  
Diefenbachgasse 36, A-1150 Wien  
Tel.: ++43 1 892 38 77, Fax: ++43 1 812 97 89  
Redaktion: Ulrike Balek, Herbert Brückner, Manfred Pils  
Fotos: Ulrike und Walter Balek  
\*) Zitat: Hartmut Böhme,  
Kulturgeschichte des Wassers, Suhrkamp 1988.

## Unsere Erde: Ein Wasserplanet

Etwa 2/3 der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, die gesamten Wasservorräte der Erde werden auf etwa 1.384.000.000.km<sup>3</sup> geschätzt. Davon ist aber nur ein geringer Anteil von 2,6% Süßwasser. Der größte Teil des Süßwassers ist als Polareis, in Hochgebirgsgletschern oder als tiefliegendes Grundwasser gebunden.

Bäche und Flüsse machen in der gesamten Wasserbilanz der Erde nur wenige km<sup>3</sup> aus, für uns sind sie aber die Lebensadern unserer Landschaft. Ob stürmischer Gebirgsbach oder träger Tieflandstrom, sie bereichern nicht nur das menschliche Leben, sie bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Von Algen und Moosen bis zum mächtigen Auwald, von Krebsen und Fischen bis zum Biber und Graureiher.

Darunter gibt es auch einige rekordverdächtige Gruppen: Die Libellen, zum Beispiel, fliegen bis zu 58 km/h und zählen zu den schnellsten Insekten. Oder die Muscheln, von denen große Arten innerhalb einer Stunde 40 Liter Wasser filtern können. Nicht zu vergessen der Europäische Flußaal, dessen Jungen in der Sargasso-See östlich von Florida schlüpfen und dann über einige Jahre mit Meeresströmungen 10.000 km nach Europa treiben. Hier schwimmen sie die Flüsse hinauf und wachsen heran, bis sie zum Laichen wieder in die Sargasso-See zurückkehren.

Auf der Seite der negativen Rekorde stehen die menschlichen Leistungen in den Industrieländern im 20. Jahrhundert unangefochten an der Spitze. Wir zerstören laufend unseren eigenen Lebensraum und scheinen es schon fast vergessen zu haben: Ohne Wasser gibt es kein Leben!